

nicht verstanden! Ich habe Leute umgebracht!“ – „Ich habe schon verstanden. Was haben Sie sonst noch?“ Darauf sagte er: „GOTT kann mir doch nicht mehr verzeihen!“ Da erwiderte ich ihm: „Jetzt haben Sie, aus meiner Sicht, eine gewaltige Sünde getan, ein Stolz ohnegleichen!“ Er erschrak und ich erklärte ihm: „Sie haben gesagt, Sie hätten eine so grosse Sünde begangen, die GOTT nicht mehr gutmachen kann! Sie sind also stärker als GOTT!“ Am Schluss meinte er, ich müsse ihm jetzt eine grosse Busse geben, worauf ich entgegnete: „Jetzt sind Sie wieder stolz. Glauben Sie, Sie können schon eine so grosse Busse tun, die es für die Sünde bräuchte, die Sie begangen haben: Kinder GOTTES umgebracht!? Nein, gehen Sie hinaus in den Wald, pfeifen Sie mit den Vögeln voller Freude um die Wette, dass GOTT Ihnen die Gnade gegeben und vergeben hat. Die Busse kommt später, wenn Sie stark genug sind.“ Amen!

Predigtauszug vom 19. April 2015



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Glaubenszerfall Glaube mit Herz

Meine Lieben! Mit dem Glauben an GOTT steht es furchtbar. In der Schweiz gab es eine Zählung: Nur noch etwa 37 % der Bevölkerung glauben an GOTT. Das heisst aber nicht, dass diese am Sonntag zur Kirche gehen. So kann man damit rechnen, es sind nicht einmal 20 %, die am Sonntag noch zur Kirche gehen, wovon wieder Abstriche gemacht werden müssen. Wer geht nur, damit die anderen es sehen oder weil es sich einfach gehört? Noch mehr Abstriche müsste man machen, wenn man nur die zählen würde, die aus Liebe kommen, weil es heisst: „Der HEILAND wird vom Himmel auf den Altar herabkommen in die heilige Hostie.“ Daran müsste man eigentlich erkennen, wie furchtbar es mit dem christlichen Glauben steht.

Es geht rasant weiter und wird nicht besser. Viele junge Paare wollen nicht einmal mehr für die Ehe den Segen GOTTES haben, damit es ein Sakrament ist. Sie haben keine Ahnung mehr von GOTTES Anordnungen. Was hat JESUS den Aposteln gesagt? „Lehret sie alles halten, was Ich euch geboten habe!“ Das will man heutzutage nicht mehr. Und da die jungen Eltern vom Glauben nichts mehr wissen, erziehen sie auch ihre Kinder nicht mehr in der Religion. Es gibt vielleicht noch Eltern, die sagen: „Na ja, wenn unsere Kinder dann am Sonntag in die Messe oder in den Unterricht der Priester wollen, sollen sie das machen.“ Dann ist es aber beinahe schon zu spät, denn die Erziehung fängt bereits im Mutterschoss an. Das Kind im Mutterschoss spürt, ob sich die Mutter

auf sein Kommen freut. Es spürt ihre Empfindungen, auch wenn sie betet, Freude erlebt, Liebe gibt oder empfängt.

Warum geht es Ungläubigen oft so gut?

Wir leben in einer ganz schweren Zeit. Es ist die Zeit, in der auch solche, die fromm und gläubig, sogar GOTT eine Freude sind, Krankheiten und schwerste Sorgen haben. Es gelingt nicht alles, was man sich erwünscht. Da die Kirche so sehr am Absinken ist, wie soll es denn besser werden? Dafür können diese frommen Leute ihr Leid fürwahr aufopfern. Und wenn sie gute Priester haben, können sie die Kraft erhalten, es zu tragen. – Warum geht es oft solchen, die GOTT gar nichts nachfragen, sogar über den Glauben schimpfen, alles verurteilen, was heilig ist, so fantastisch? Weil GOTT gerecht ist. Jetzt auf Erden ist eben der Ungläubige an der Reihe, es schön zu haben, nachher der andere. Normalerweise ist kein Mensch hundertprozentig böse. Wenn jemand das furchtbare ewige Unglück haben sollte, von GOTT verworfen, verdammt zu werden, muss er doch von GOTT in der Gerechtigkeit für das wenige Gute, das er getan hat, auf Erden belohnt werden. Wenn ihr jemand seht, der ganz gegen GOTT ist, alles Heilige verlacht und dem es trotzdem gut geht, dann denkt nicht: „Haha, du kommst in die Hölle!“ Nein, dann ist es eure Aufgabe, für ihn zu beten. Ich meine mit Beten nicht zwanzig Psalter, sondern einen Gedanken, eine Bitte an GOTT für diesen Menschen. Denn wer heute steht, sehe zu, dass er morgen nicht falle.

Das Hauptgebot

Viele sagen zwar, sie hätten Glauben. Wenn man sie aber nach den sieben Sakramenten fragt, können sie diese nicht aufzählen; wenn man vom Heiligen Öl spricht, kennen sie es nicht. Es gibt sogar Geistliche, die nicht einmal das Hauptgebot kennen: „Du sollst GOTT, deinen HERRN, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte und aus all deinen Kräften!“ Das ist das erste Gebot. Das zweite aber ist ebenso wichtig wie das erste:

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Auch wenn ein Mensch Furchtbares tut, sollst du diesen Menschen lieben, nicht aber das, was er tut. Wenn du GOTT liebst, wirst du automatisch auch das lieben, was GOTT liebt. GOTT VATER möchte gerne wieder besitzen, was Sein Eigentum ist, nämlich Seine Kinder. Jeder Mensch hat von Vater und Mutter den Leib und von GOTT Geist und Seele erhalten. Vater und Mutter sind vor GOTT verantwortlich, alles daran zu setzen – es gelingt nicht immer –, dass das Kind nach seinem Erdenleben zu GOTT zurückkommt. Wenn alles nichts mehr nützt, dann Gebet, bitteschön – es gäbe auch noch Opfer.

Glaube ohne Werke ist tot

Wie der Körper ohne Seele tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot. Ein toter Glaube ist so wenig wert wie ein toter Körper. Wie oft habe ich schon erlebt, dass solche, die noch den Rosenkranz beten oder fromme Sprüche auf der Zunge haben, selber im Herzen tot sind. Glaube ohne Herz ist eine Fassade. Wenn jemand etwas Frommes tut, kann das auch nur eine Fassade sein. Der Glaube im Herzen muss aus den Augen leuchten. Die Seele ist nie tot, solange der Mensch lebt, aber sie kann total verschüttet sein, dass sie nicht mehr leuchten kann. Deshalb kann man sie reinigen, in erster Linie mit Reu und Leid, mit einer Beichte. Davor erschrecken viele. Beichte ist Erlösung, Befreiung! Wie viele sagen: „Nach der Beichte habe ich Hunger; da könnte ich essen!“, weil sie sich erleichtert fühlen, sie möchten es feiern.

Wenn jemand bekehrt wird, neu anfangen will und voller Freude ist, macht er meistens den Fehler, dass er beten, beten, beten möchte, Rosenkranz um Rosenkranz, noch eine Andacht usw. Das ist genau dasselbe, wie wenn jemand, der zum ersten Mal beichten geht, eine grosse Busse erbittet. Als ein Mafiamörder – er ist nun schon verstorben – zu mir in den Beichtstuhl kam und sagte: „Ich habe Leute umgebracht!“, erwartete er, dass ich als Beichtvater schockiert bin. Meine Antwort war: „Gut, weiter! Was sonst noch?“ – „Sie haben mich
